

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzerschaft bei Höglund und Sohn
Ausgabe für die gesamte Stadt Dresden
10.000 Exemplare.
Druck u. Verlag: Lipsch & Reichart, Dresden-Z. I., Blumenstraße 38/42, Fernruf 25241. Postleitziffer 1065 Dresden.

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichart, Dresden-Z. I., Blumenstraße 38/42, Fernruf 25241. Postleitziffer 1065 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Unterhauptmannschaft Dresden und des Schiebaus des
Oberverwaltungsamts Dresden.

Wiederholung der Bekanntmachungen des Reichsgerichts vom 20. Juli 1933.
Gesetzliche Verordnung des Reichsgerichts vom 20. Juli 1933.
Zivil, Familienrecht und Strafrecht einschließlich der Strafprozeßordnung.
Reichsgericht, 10.000 Exemplare.
Bekanntmachungen des Reichsgerichts.

Französisches Schwindelmanöver

Wieder angebliche deutsche Geheimrestungen

London, 2. Aug. Der sozialistische "Daily Herald" gibt in großer Aufmachung eine Sensationsmeldung wieder, die deutlich zeigt, in welcher Form die marxistische Internationale durch Schwindelmanöver das Ausland aufzuputzen versucht. Das Blatt behauptet, das französische Außenministerium befände sich im Besitz eines neuen Geheimdossiers, in dem in ausreichender Weise für den Völkerbund bewiesen werde,

dass die Reichsregierung den Berliner Vertrag gesunken habe und verbreite Waffen in Deutschland herstelle.

Das Dossier sei durch Berichte verschiedener Stellen (offiziell französischer und marxistischer Agenten) gesammelt worden, die während mehrerer Monate täglich gewesen seien. Die Informationen hätten im französischen Kabinett geradezu Bekämpfung hervorgerufen. Die französische Regierung sei daher mit englischen Regierungsveterinären in Verbindung getreten, um England und zur Teilnahme an einem sofortigen Schritt beim Völkerbund zu veranlassen. Die französischen Bemühungen seien, so berichtet das Blatt jedoch offenbar sichtlich enttäuscht, bisher zwecklos geblieben, da die britische Regierung sich nicht bereit erklärt habe, sich einem solchen Schritt anzuschließen. Es sei jedoch wahrscheinlich, dass die französische Regierung allein handeln und eine Unterladung des Völkerbundes fordern werde.

Das Blatt zählt dann auf, was angeblich in dem Völkerbund-Dokument enthalten ist, nämlich, dass angeblich Tanks, Flugzeuge, Munition usw. hergestellt würden und dass ein Plan existiere, wonach die Reichswehr in kürzester Zeit dreifach werden könnte.

Diese Meldung ist bezeichnend für die Schwindelrestungen, mit denen gewisse französische und marxistische Kreise die Weltöffentlichkeit aufzuputzen versuchen.

Wie wenig überzeugend diese Manöver sind, beweist aber die von dem Blatt selbst angekündigte Tatsache, dass die englische Regierung sich nicht bereit gezeigt habe, auf diese Manöver hereinzufallen. Die angeblich französischen Dokumente müssten also, selbst wenn an der Darstellung des "Daily Herald" auch nur ein äußerster Wahnsinns daran fehlte, so gut wie überhaupt kein stichhaltiges Material ent-

halten haben. Das ausgerechnet der marxistische "Herald" diese angeblichen Informationen veröffentlicht, zeigt deutlich, aus welcher trügerischen Quelle die Abrüstungsgegner ihr "Material" schöpfen.

Ein „Zwischenfall“ in Mex

Druckmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. Aug. Französische Zeitungen berichteten in den letzten Tagen aus Mex über einen reichlich merkwürdig anmutenden „deutschfeindlichen“ Zwischenfall. In Mex hatte der Taxidrauf Siegwart von deutschen Verlorenautos, die nach Mex gefahren waren, nicht nur die an den Wagen befestigten Hakenkreuzfahnen heruntergerissen, sondern die deutschen Reichsfahnen ebenfalls. Dieser Chauffeur wurde nun einige Zeit darauf das Opfer eines Nebenfalls. Ohne die polizeilichen Nachforschungen abzuwarten, wurde nun in der französischen Presse sofort behauptet, dass es sich nur um einen von deutscher Seite inszenierten Anschlag handeln könne, der unterkommen worden sei, um Siegwart für das Abreißen der Hakenkreuzfahnen zu bestrafen. Nur liegen inzwischen die Ermittlungen der französischen Polizei vor, die u. a. in der Zeitung "La Libre Voix" wiedergegeben werden. Aus ihnen ergibt sich ganz einwandfrei,

dass es sich bei dem Überfall auf Siegwart um ein ganz gewöhnliches criminelles Verbrechen handelt und dass Siegwart lediglich überfallen worden ist, um ihn zu berauben.

Sehr interessant ist, dass, wie das genannte Blatt angibt, Siegwart selbst dem ihm vernehmen französischen Polizeibeamten erklärt hat, dass man ihn überfallen habe, um ihn zu berauben, und dass irgendwelche politischen Gründe nicht vorhanden seien. Die Täter hätten es lediglich auf sein Geld abgesehen gehabt.

Dieser Fall ist ein neues typisches Beispiel dafür, wie in der französischen Presse Grenzmarken verbreitet werden. Ein Fall, der keinerlei politische Bedeutung hat, wird, bloß weil er in seinem Mittelpunkt befindliche Person sich einmal deutschfeindlich betätigt hat, zum Anlass einer ganz ausgeschworenen deutschfeindlichen Hebe gemacht.

Ein junger Franzose schreibt an Hitler

Berlin, 2. Aug. Ein junger französischer Journalist hat an den Reichskanzler folgenden bewerkstelligten Brief geschrieben:

Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Selbst zwei Monaten halte ich — ein junger französischer Journalist — mich in Deutschland auf, um den neuen Geist, der dieses Land besitzt, kennenzulernen und zu begreifen. Ich habe die Absicht, in allen Kreisen einzudringen und habe nun die verschiedensten Menschen befragt und ihre Meinungen gehört. Überall reiste ich als freier Mensch, stets auf meine Unabhängigkeit bedacht, als Franzose, der niemals sein Vaterland jenseits des Rheins vergaß.

Die Freiheit, mit der ich mich bewegen konnte, und die Offenheit, mit der die Deutschen mit mir sprachen, haben mich in Erstaunen versetzt.

Ich kann Ihnen, sehr geehrter Herr Reichskanzler, hier nicht alle Ergebnisse meines sehr gründlichen Studiums mitteilen. Ich habe es indessen nicht ohne Vorurteil begonnen, wenn auch weder Ihre Person, noch Ihre Bewegung mir fremd waren. Im Gegenteil, schon seit Jahren kenne ich Ihre Genialität und den Wert Ihrer Bewegung. Und Ihr Erfolg, wenn auch für mich eine Genugtuung, war doch nicht überraschend, denn ich wusste seit langem, dass er unvermeidlich war. Doch lachen mich die in der Welt umlaufenden Behauptungen, die, wie ich jetzt weiß, nicht zutreffen, für die Verwirklichung Ihrer Lehre fürchten. Diese Verächtlichkeit brauche ich heute nicht mehr zu begegnen. Rufen Sie mich, sehr geehrter Herr Reichskanzler, in dem Augenblick, in dem ich Ihr Land verlässt, sagen.

mit welcher Ehrfurcht ich Ihr großes soziales und politisches Werk für verwirklichte sehe. Es wird Sie, dessen bin ich nunmehr sicher, in der Geschichte in die Reihe der Größen stellen.

Von der Wahrheit dessen, dass nur die Jugend die Neuordnung unseres Zeitalters ganz verstehen und durchführen kann, bin ich überzeugt. Sie allein kann die Mission erfüllen, die die unter der Erde der Schlachtfelder ruhende Generation ihr auf den Weg gegeben hat. Ich habe mich vollkommen als Kamerad der jungen Arbeiter, Studenten, SS- und SA-Männer, die ich kennengelernt, gefühlt, weil in und das gemeinsame Streben nach einer gesunden, gleichberechtigten und ehrenhaften Welt lebendig war. Auf Ihren Schultern, sehr geehrter Herr Reichskanzler, ruht in Deutschland diese Hoffnung. Da einer Zeit, in dem in meinem Land über das junge Deutschland noch Unkenntnis vorherrscht, erlaube ich mir, seinem Führer Adolf Hitler meine aufrichtige Bewunderung auszusprechen. Ich werde an meinen jungen Landsleuten sprechen, ich will die ganze Jugend Frankreichs anflören, was das neue Deutschland für uns wie sehr es unsere Freundschaft verdient.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Reichskanzler, den Ausdruck meiner tiefen Ehrfurcht und besonderen Hochachtung entgegenzunehmen.

Leon Pierrat.

Der Rundfunk „Idealist“ Hans Bredow

Berlin, 3. Aug. Die Korruptionsaffäre im deutschen Rundfunk hat die Frage aufgeworfen, wer legitimes Endes für die verschwendende Wirtschaft verantwortlich ist. Nachdem durch die legten Veröffentlichungen die Direktoren der Reichsrundfunkgesellschaft, Dr. Wagner und Ministerialrat a. D. Siegel auf schwere bloßgestellt sind, wurden jetzt neue Schriftstücke und aktifistische Unterlagen ermittelt, die als den Wirtschaftsminister für den skandalösen Wirtschaftsmissbrauch der ehemaligen Rundfunkkommissar Staatssekretär a. D. Dr. Ing. e. h. Hans Bredow erscheinen lassen.

In unverantwortlichem Eigennutz hat er seine unter dem marxistischen Regime ausgebauten Machtmittel zur Geldmacherei missbraucht.

Als er die Leitung des Rundfunks übernahm, verkündete er in der Öffentlichkeit, dass es nur die Liebe zu seinem Kind — dem Rundfunk — sei, die ihn veranlasst habe, seinen Beamtenposten aufzugeben. Zum Zeichen dieses Idealismus beteuerte er, dass er sich auch weiterhin mit dem Gehalt eines Staatssekretärs „begnige“, also keinerlei wirtschaftliche Vorteile aus der neuen Stellung ziehen wolle. In einem höchst merkwürdigen Gegensatz zu dieser Betonung stehen jedoch die langjährigen und verwickelten Verhandlungen, die er sofort nach Amttritt seiner neuen Stellung mit der Reichsrundfunkgesellschaft über seine künftigen Bezüge und seine Pension führte. Die Pension sollte jährlich 20.000 Reichsmark betragen; dazu musste ein Kapital von 241.000 Reichsmark aufgebracht werden. Von den verantwortlichen Stellen der Reichsrundfunkgesellschaft ist jetzt die Weisung ergangen, umgehend die Bezüge von Staatssekretär Bredow zu sperren.

Erster Arbeitsamtbezirk Westfalen frei

Dortmund, 3. August. Von Mitteilung des Präsidiums des Landesarbeitsamtes Westfalen ist als erster Arbeitsamtbezirk in Westfalen nunmehr der Bezirk Gütersloh aus Arbeitslosen freigemacht worden.

Zurückbare Verkehrskatastrophe in Holland

Kraftwagen rast in einen Kanal - Sieben Tote

Amsterdam, 2. August. In der Nacht zum Dienstag hatten sich sieben Einwohner Amsterdams in einem Kraftwagen zum Hilslang nach Andijk begeben. Sie trafen aber am Bestimmungsort nicht ein und ließen auch sonst nichts von sich hören. Das gab zu Befürchtungen Anlass, dass der Kraftwagen in den nordholländischen Kanal gefüllt sei, an dem entlang der Weg nach Andijk führt. Diese Befürchtungen haben sich leider bestätigt. Nachdem im Laufe des Mittwochs der Kanal an verschiedenen Stellen vergeblich nach dem Auto abgesucht worden war, entdeckte kurz vor Mitternacht ein Polizeibeamter am Ufer des Kanals eine Delspur, die zum Wasser führte. Nachforschungen ergaben,

dass an dieser Stelle tatsächlich ein Kraftwagen im Wasser lag.

Nachdem ein Kraanwagen und das notwendige Bergungsmaterial herbeigeschafft waren, segte im Dunkeln einiger Autowirker in den frühen Morgenstunden des Donnerstags das Bergungswerk ein. Nach einigen Schwierigkeiten gelang es, eine Stahlrolle an einer der Achsen des auf der rechten Seite liegenden Wagens zu befestigen, worauf der Kraan in Tätigkeit trat. Allmählich tauchte aus der Tiefe die Motorhaube des Wagens auf, und bald darauf sah sich der Bergungsmannschaften ein grauenvoller Anblick. Durch die vordere Scheibe ragte ein Bein hervor, dessen Besitzer wahrscheinlich noch im letzten Moment verhindert hat, dem Tode zu entgehen. Bald darauf sah man

Krudenberg gerechtfertigt

Berlin, 3. Aug. Der Streit zwischen dem Erfinder des Schleppenapparates, Diplomingenieur Krudenberg, und dem Schweizer Professor Wieslinger, der Vaterrechte an der Erfindung beansprucht, ist durch Urteil des Kammergerichts zu Berlin entschieden. Professor Wieslinger hat danach bei Bekanntmachung einer vom Gericht für jeden Fall der Zuwiderhandlung schauprägenden Geldstrafe oder einer Haftstrafe bis zu sechs Monaten die Verbreitung der Behauptung, das Kammergericht habe im Streit über die „deutsche Vaterhaft“ an der Propeller-Schleppenbahn (Schleppenzapparat) und am Flugbahngedanken für Wieslinger gegen Krudenberg entschieden, zu unterlassen. Damit findet eine Reihe von Prozessen ihren Abschluss, die Krudenberg mehr als zweieinhalb Jahre gegen Wieslinger führen musste.

Die Jungfaschisten in Potsdam

Potsdam, 2. August. Die italienischen Gäste fuhren heute von Berlin nach Potsdam zur Garnisonkirche, wo sie vom Bürgermeister der Stadt empfangen wurden. Geschlossen marschierten die Jungfaschisten in die Garnisonkirche ein, wobei ihnen in deutscher und italienischer Sprache ein Vortrag über die Bedeutung dieser Städte gehalten wurde. Besonders Interesse fanden die deutschen und französischen Fahnen, die an den Wänden aufgehängt sind. Nach dem Vortrag defilierten die Avanguardisten einzeln an dem Grabe Friedrichs des Großen vorbei, und jeder Avanguardist erwies dem großen König durch einen Salut seine Verehrung.

Der Neubau der Invalidenversicherung

Berbessertes Beitragsverfahren

Berlin, 3. Aug. Der Entwurf über die Neugestaltung der Invalidenversicherung geht, nachdem nun die Vorarbeiten abgeschlossen worden sind, in diesen Tagen dem Reichskabinett zu. Angesichts der Bedeutung der Materie für die zukünftige deutsche Sozialversicherung ist eine eingehende Durchberatung im Kabinett zu erwarten. Ob der Reichskanzler seine Entscheidung bestimmen kann, kann deshalb über die Einzelheiten der endgültigen Neuregelung nichts gesagt werden. Aus den bisher geleisteten Vorarbeiten ergibt sich nur, daß die Versicherungstechniker zu der Überzeugung gelangt sind, daß eine dauerbare Vermehrung und Sicherung der Invalidenversicherung

ein völlig neues versicherungstechnisch fundiertes Beitragsverfahren erfordert.

Früher beruhte die Invalidenversicherung auf dem Umlageverfahren. Dabei wurde errechnet, welche Summen ausgegeben werden müssen und wie hoch danach die Beiträge zu gestalten sind. Dieses Verfahren hat sich nicht bewährt, da es mit dauernden Schwankungen die Invalidenversicherung sehr stark geschädigt hat. Große Aussichten bei der Neuregelung hat nach Meinung der Versicherungstechniker das Umlaufsatzverfahren, das die Beiträge nach den versicherungstechnischen Grundsätzen ermittelt, daß am Ende der Beitragssumme die gewünschte Rente in jedem Einzelfalle durch die Beiträge gesichert ist. Da dieses Verfahren etwas teurer ist, rechnet man mit mehreren Übergangsbestimmungen, die in einer Zuschuhleistung des Reiches beruhen könnten. Ver-

möglich würde eine wohlgelegene Sicherstellung der Invalidenversicherung beispielgebend für die übrigen Sozialversicherungen werden.

Weichmachung der Maschinen in der Zigarrenindustrie

Berlin, 3. Aug. Der Reichswirtschafts- und der Reichsfinanzminister haben nunmehr eine Durchführungsverordnung zu dem Gesetz über die Einschränkung der Herstellung von Maschinen in der Zigarrenindustrie erlassen. Es wird darin vorgeschrieben, daß Betriebe, die bei Unfalltreten des Gesetzes Maschinen zur Anfertigung des Zündschnürls oder zum Umschlagen mit dem Deckblatt im Betrieb hatten, die bereits stillgelegten und die noch in Betrieb befindlich gewesenen Maschinen nach Zahl und Gattung getrennt bis zum 8. August beim Hauptamt anmelden müssen und haben.

Als Hilfsgegenstande im Sinne der Vorschriften des Gesetzes sollen nur die Maschinen dieser Art gelten, die als für die Erzeugung entbehrlich aus dem Arbeitsgang ausgeschieden sind.

Betriebe, die solche Maschinen vermeiden, dürfen im Laufe eines Rechnungsjahrs Zigarren, Zigarillos und Stumpen nur bis zu der Gesamtmenge herstellen, die sie abgefertigt vom Bestande aus dem Vorjahr im Rechnungsjahr 1932 nachweislich neu produziert haben. Die herstellbare Gesamtmenge wird durch das Hauptamt festgestellt, und die Zollaufsichtsbeamten haben die Einhaltung der Vorschriften des Gesetzes zu überwachen.

Der britisch-japanische Wirtschaftskampf

Berlin, 3. August. In dem seit Monaten zwischen Großbritannien und Japan sich abspielenden Wirtschaftskampf, bei dem es vor allem um den indischen Markt geht, scheint ein neues Stadium insofern erreicht worden zu sein, als japanische Wirtschaftskreise zu einer Verhandlung bereit sind. Vor etwa 14 Tagen war vom Präsidenten des britischen Handelsaustausch-Vorstandes gemacht worden, japanische Industrielle sollten in London mit den in Frage kommenden englischen Wirtschaftskreisen über die Möglichkeiten beraten, die für einen Abbruch des Wirtschaftskampfes offenstehen. Auf diese Anregung ist man nur in Tokio eingegangen, will sich aber offenbar nur für Textilien und auch da nur im Rahmen eines die Regierung nicht verpflichtenden Abkommens binden. Die handelspolitischen Gegenseite, die zwischen Japan und dem Britischen Reich besteht, haben ihren legenden Grund in dem durch den Weltkrieg hervorgerufenen außerordentlichen

Aufmarsch der japanischen Textilindustrie, die insbesondere in groben und billigen Baumwollwaren der Industrie von Lancashire in Indien und China, neuerdings sogar in Australien, Südostasien und Ägypten, empfindliche Konkurrenz macht.

Die besondere Wettbewerbsfähigkeit der japanischen Industrie ergibt sich aus dem hohen Stande der technischen Rationalisierung, dem sehr niedrigen Lebensstandard und der demgemäß niedrigen Lohnzahlung der japanischen Arbeiterschaft, der eine 50prozentige Erhöhung des Preises und der Verbesserung der Leistungsfähigkeit durch Regulierungslösungen. Der in China einsetzende Boykott japanischer Waren hat die Konkurrenz Japans auf den für England wichtigen indischen Märkten eher noch verstärkt. Im April dieses Jahres wurden dann die indisch-japanischen Handelsbeziehungen durch plötzliche scharfe Zollerhöhungen noch mehr erschwert. Die japanischen Textilfabriken beantworteten diese Zollmaßnahmen mit dem Beschluss, fortan die indische Baumwolle zu kostengünstigeren, selbst auf die Gefahr hin, in Amerika ihren Nachfragebedarf zu höheren Preisen decken zu müssen. Von englischer Seite wurde vor etwa Monaten durch den Board of Trade eine Denkschrift veröffentlicht, die sich mit den von Großbritannien zu ergreifenden Maßnahmen beschäftigt. Man hat in London offensichtlich die Hoffnung,

durch Mobilisierung der in Ottawa geschaffenen wirtschaftspolitischen Verbundenheit des Britischen Reiches der japanischen Konkurrenz Herr werden zu können.

Allerdings wäre ein bis zum äußersten durchgeführter Wirtschaftskrieg zwischen den beiden Mächten sicher mit Verlusten auf beiden Seiten verbunden. Man wird es daher wohl auch in London begrüßen, wenn der dortige japanische Botschafter Matsudaira auch formell wegen der Eröffnung von Handelsverhandlungen vorstellig wird. Die Ausdräumung wirtschaftlicher und die damit verbundene Beseitigung politischer Gegensätze könnte jedoch im Hinblick auf die an sich schon außerordentlich schwierige Weltlage nur begrenzt werden.

Abwehr von SPÖ-Überfällen

Dortmund, 3. August. In der Nacht zum Mittwoch wurde der SA-Scharführer Kurz von vier Kommunisten überfallen und durch einen Untermarschus verletzt. Die Täter konnten in der Dunkelheit unerkannt entkommen. Als Gegenmaßnahme wurden von der Staatspolizei

sofort vier Kommissare, die in der Nähe des Tatortes wohnen, als Geiseln festgenommen.

Da sich die Übergriffe der Kommunisten in der letzten Zeit wieder vermehrt haben, sieht sich die Staatspolizeistelle gezwungen, in Zukunft auch beim Vertreiben heftiger Druckstrafen zu den geschilderten Maßnahmen zu greifen und in jedem Falle bekannte frühere Angehörige der SPÖ, die sich bis jetzt noch nicht in Schußbahn befinden oder wieder entlassen sind, als Geiseln einzunehmen.

Jedem früheren SPÖ-Mitglied

soll auf diese Weise zum Bewußtsein gebracht werden, daß er zweckmäßigerweise die Behörde bei der Abwehr weiterer kommunistischer Tätsigkeit unterstützen oder wenigstens auf seine Freunde hinzuwirken, daß sie ihre Wahlarbeit unterlassen.

Faschisten zu Besuch bei Mössle

London, 3. August. Eine Gruppe von italienischen Faschisten, von denen einige an dem Marsch auf Rom teilgenommen hatten, trafen am Mittwoch in voller Uniform in London ein, um dem englischen Faschistensührer Sir Oswald Mosley einen Besuch abzustatten.

Amerikas Kriegsschiffpanzer. Roosevelt hat am Mittwoch die Pläne des Marineministers für den Bau von 21 neuen Kriegsschiffen genehmigt.

Römischer Spaziergang von heute

Das veränderte Antlitz der ewigen Stadt

Gedenkt man der Schilderungen, die berühmte Spaziergänger von Rom gegeben haben, von Goethe und Stendhal bis zu Burckhardt und Gregorovius, erinnert man sich an die Bilder, die man selbst noch vor dem Kriege aufgenommen, so findet man bei einem Gang durch das heutige Rom zu seinem Erstaunen ein völlig verändertes Gesicht. Beginnt man die Wanderung beim Kolosseum, so vermisst man hier das südländische Volksleben mit den Bauern, die sich vor den Barbierläden rasieren ließen, und den Schreibern, die unter den abrisselnden Säulenbögen die Korrespondenz ihrer Kunden erledigten. Das hier übergelegte Viertel lädt das freigelegte Theater des Marcellus imponierend hervorzuzeigen, und man hat festgestellt, daß hier ursprünglich das Forum Olytorium lag. Ebenso ist am Tarpeischen Hügel das Gemirr alter Häuser und Weinläden verschwunden; das Kapitol erhebt sich in mächtiger Einlichkeit, und wenn man zur Piazza Venezia heruntergeht, so findet man, daß sie weiter geworden ist, da die Häuser gegenüber dem mächtigen weißen Victor Emanuel-Denkmal bestellt wurden.

An dieser Stelle hat der Romtreisende, der sich noch der früheren Eindrücke erinnert, eine besondere Überraschung. Das Kolosseum, das er durch windige Straßen zu erreichen dachte, steht vor ihm. Der ganze Hügel mit den eng zusammengepreschten Wohnungen und Terrassen ist verschwunden, und statt dessen öffnet sich eine breite Straße, die von den seit dem letzten Weltkrieg ausgetriebenen Denkmälern eingerahmt ist. Dieser neue, großartige Weg ist die Via del Impero, die im vergangenen Oktober am 10. Jahrestag des Marsches nach Rom eingeweiht wurde. Das Kolosseum ist ganz am Ende; zur Rechten breitet sich das Forum Romanum, zur Linken das Trajan's Forum. An der Trajan's-Säule glaubt der Spaziergänger wenigstens sich orientieren zu können; aber sie ist von der Mitte des Forums an den Rand der Straße gerückt, und das malerische Rahmenwerk, das hier sein Heim und Unwesen trieb, ist verschwunden. Das Forum selbst ist vergrößert durch den Trajan's-Markt, auf dem Reihen über Reihen von kleinen Bäuden sorgfältig ausgegraben und wiederhergestellt wurden. Hier werden Buchverkäufe abgehalten, sollen auch Blumen feilgeboten werden. Daneben liegt das prachtvolle Augustus-Forum, in dem die spätere Loggia der Malteser-Ritter, die aufgefunden wurde, wegen ihrer Schönheit erhalten blieb.

Zunächst kommt man zu den Säulen des Minervaforum und den neuen Terrassen, die eine schöne Gartenanlage bilden. Daneben steht das "Goldene Haus des Nero", an dem freilich weder vom Gold noch vom Gold etwas zu sehen ist, sondern nur ein Stück

Brücke. Beim Weiterstreifen fällt auf, daß das Kolosseum jetzt kleiner erscheint, da es an der über 30 Meter breiten Via del Impero steht. Das Forum selbst hat außerordentlich durch die Niederlegung der Mauern und Dächer gewonnen, die es früher umgaben und verdeckten. Die mächtigen Bogen der Maxentius-Basilika treten jetzt ganz nahe an die Straße heran und offenbaren erst ihre ganze Schönheit. Durch diese Freilegungen ist das weite Gelände zwischen dem Palast des Caesars auf dem Palatin und dem Trajan's Markt eine zusammenhängende Einheit geworden. Auf dem Forum Romanum hat man die Ara des Julius Caesar, die von seinen Freunden nach seiner Ermordung errichtet wurde, der Vergessenheit entrissen; es sind nur Teile einer Mauer und der Basis des Altars. Von Caesars Altar zu dem Forum im Tempel, die er auf der Höhe seines Triumphes baute, ist es nur ein paar Minuten. Das Forum, das an der Via del Impero liegt, wird gegenwärtig ausgegraben, und schon erhebt sich ein Stück des Tempels der Venus Genitrix, von der Caesars Geschlecht seine Auktion berietete. Hier sind in den letzten Wochen überraschende Dinge ans Licht gekommen, Blöcke vom Säulenengels, zierliche Kapitelle, ein riesiger Liebesgötter und andere Überreste, die eine Vorstellung von dem Tempel gestalten, den Dio Cassius als den schönsten auf dem Forum Romanum geshildert hat. Von den kostbaren Kunstwerken, die hier einst verschwunden waren, ist noch nichts gefunden worden; nur die "Cella", das Innere, ist zu sehen. Als der Tempel zuerst eröffnet wurde, da stand Rom über seine Großartigkeit, aber bald schütteten die würdigen Senatoren ihre Kopf, denn Caesar hatte sich nicht gekleidet, neben die Statue der Liebesgöttin Cleopatra zu sehen.

C. B.

Kunst und Wissenschaft

* Die Österreichischen Freilichtspiele auf der Augustusburg, die unter der Schirmherrschaft von Reichsstatthalter Müllmann stehen, werden in dem neuerrichteten Naturtheater Greifenhain, den 11. August, abends 7.30 Uhr mit dem österreichischen Schauspiel "Der Fidschlößl" eröffnet. Ein österreichisches Stück, das sich auf historische Themen bezieht.

* Aufführung der Stahlhelm-Bühne Bayern. Die neugegründete Stahlhelm-Bühne hat im Theater am Götzenplatz das historische Schauspiel in einem Vorspiel und 3 Akten "Der Rebellen" von R. Ohwald-Bayer in der Regie ihres Intendanten Herbert Klemm mit großem Publikumserfolg uraufgeführt. Ein österreichisches Stück, das sich auf historische Themen bezieht: Der Kronprinz Ludwig von Bayern, der spätere Ludwig I., der ebenso deutsch wie bairisch empfand, ist der gegebene Bildnerischer Kapoor aus lokalen wie persönlichen Gründen, hat sich doch seine leibliche Mutter auf einer winterlichen Glücks vor

Örtliches und Sachsisches

Generalmajor a. D. Brüchner †

Am 1. August verstarb, wie bereits kurz mitgeteilt, nach langem Leiden und Siechtum der Königlich-Sächsische Generalmajor a. D. Gottlieb Brüchner im 71. Lebensjahr. Er war 1876 in das sächsische Kadettenkorps eingetreten, wurde 1880 Fahnenjung und am 12. Oktober 1881 zum Sekondeleutnant befördert. Mit geringen Unterbrechungen gehörte er dem Königlich-Sächsischen 1. Gardeartillerie-Regiment Nr. 12 in Meissen an. Nach seiner Beförderung zum Premierleutnant 1890 besuchte er von 1891 bis 1898 die Kriegsschule in Berlin und wurde 1898 Hauptmann und Kompaniechef in Meissen, 1899 bis 1901 Leiter der Waffenabteilung an der Kriegsschule in Kassel, 1902 als Major Unterdirektor der Artilleriewerkstatt in Dresden und 1905 Major beim Stab des Fußartillerie-Regiments Nr. 12 in Meissen, das er dann als Regimentskommandeur von 1911 bis 1918 befehligte. 1918 bis 1914 war er der 1. Regimentskommandeur des neu aufgestellten Königlich-Sächsischen 2. Fußartillerie-Regiments Nr. 19 in Dresden. In diesen Stellungen hat er an der Ausbildung der schweren Artillerie des Heeres in herzoverträgender Weise mitgearbeitet, wobei ihm seine umfangreichen Kenntnisse des Artilleriematerials ganz besonders ausgestanden kamen. Nachdem er kurz vor Ausbruch des Krieges als Generalmajor seinen Abschied genommen hatte, fand er bei Beginn des Weltkrieges als Führer bei den Munitionskolonnen und Trains Verwendung, mußte aber diese Stellung aus Gesundheitsrücksichten nach wenigen Monaten aufgeben.

Mit ihm ist ein außerst pflichtsinniger, gewissenhafter und fleißiger, für seine Untergebenen treu sorgender Offizier, Vorgesetzter und Kamerad dahingegangen.

Gruppenführer v. Detten

nach Berlin übersiedelt

Vor wenigen Tagen ist Gruppenführer v. Detten, der ebenfalls als Kommunist in das preußische Ministerium des Innern berufen wurde, endgültig nach Berlin übersiedelt. Mit ihm hat Dresden einen Mann verloren, dessen Name mit Sachsen gleichzeitig für immer verbunden sein wird. Er war der sächsische SA, während der kritischen Zeiten vor der Machtergreifung und während der nationalsozialistischen Revolution ein vordäufiger Führer, der neben aller Klarheit der Zielsetzung fairmärschisches Verhältnis für jeden Untergebenen hatte. Seine außerordentlichen Verdienste um das Werden und den disziplinierten Ablauf der Übernahme des Macht in Sachsen fanden ihre Anerkennung in seiner Ernennung zum Oberstaatssekretär der sächsischen Polizei. In dieser Stellung hat sich Gruppenführer v. Detten das Vertrauen und die Achtung seiner Untergebenen ebenso schnell erobert wie in der SA, und damit eine Revolutions der sächsischen Polizei durchgeführt, deren Erneuerung noch gar nicht abschluß ist. Am Tage des Besuchs von Staatssekretär Röhm in Dresden verabschiedete er sich von seinem SA, und am nächsten Morgen von seinem ehemaligen Mitarbeiter. Am Abend wurde ihm von Abteilungen der Staatspolizei und der SA ein Fackelzug dargebracht, der spontan die Liebe und Verehrung zum Ausdruck brachte, die sich Gruppenführer v. Detten bei seinen Untergebenen erworben hatte, als vordäufiger Führer und vordäufiger Nationalsozialist.

* Belohnungen im Polizeidienst. Das Ministerium des Innern hat den nachstehend aufgeführten Polizeibeamten bei der Polizeidirektion Plauen in Anerkennung ihrer Verdienste um die nationalsozialistische Bewegung auf Vorlage ihrer Dienstbehörde mit sofortiger Wirkung folgende Amtsbezeichnungen verliehen und die Genehmigung zum Tragen der entsprechenden Dienstabzeichen ertheilt: Die Amtsbezeichnung Polizeikommissar dem Polizeihauptwachtmeister Erich Dirsch und Albin Köbel. Werner erhielt bei der Polizeidirektion Zwönitz aus dem gleichen Grunde die Amtsbezeichnung Polizeikommissar der Polizeihauptwachtmeister Karl Mohr, die Amtsbezeichnung Polizeihauptwachtmeister der Polizeiobervorsteher Herbert Hertel und die Amtsbezeichnung Polizeiobervorsteher der Polizeihauptmeister Hans Heymer. Die Gewährung einer Stellensitzung wird durch diese Verleihung nicht bewirkt.

* Braunschweig. Sonntag im Hauptgleisbahnhof 9.30 Uhr. Eröffnung der neuen Kirchengemeindekirche. Die Gemeindeglieder werden um rege Teilnahme gebeten.

Napoleon den Todesklimm geholt. Am Vorabend dieses Stückes trifft er in Tirol mit Andreas Hofer zusammen, dem er Hilfe und Beistand verspricht, sobald er einmal König ist. Aber Bayern war damals unter der Regie des Premierministers Graf Montgelas durchaus napoleontisch. Ein Deutschland im heutigen Sinne konnte damals ja auch nur von hochgesitteten Königen geahnt werden, vorhanden war es noch nicht. Als ein solcher Feuerkopf erweckt sich der Kronprinz in diesem Stück. Seine Gegenpieler sind Napoleon selbst und Graf Montgelas, und seine Pläne werden verstanden und gefordert von der Gräfin Montgelas, der Frau des Premierministers, und dem Grafen Preysing. Durch das Mithilfen des russischen Feldherrn kommt ihm der Verdegang der Geschlechter in dem Augenblick zu Hilfe, in dem die Armeen und das Volk gründliche Stellungnahme gegen Napoleon fordern und nahe daran sind, die Abdankung des Königs angestoßen zu erzwingen. Der Wert dieses Stücks liegt in seiner Geschinnung; aber es muß darüber hinaus anerkannt werden, daß der Verfasser, oder richtiger gesagt: die Verfaßerin es verstanden hat, eine ganze Reihe von dramatisch wirkenden Szenen lebendig werden zu lassen. Weniger einverstanden kann man sein vom dramaturgischen Standpunkt aus — mit der Herausforderung des Gegenpieler Napoleons, die hier populär durch einen Laiaten angeführt wird, weil dadurch der eigene Held verliert, daß man seinen Gegner lächerlich zu machen versucht. — Die Aufführung wurde von beschäftigungslosen Schauspielern bestreitet: neben bühnengewandten Röntgen- und Schauspielern sah man junge Darsteller, die das Neug dazu in sich haben, ihren Weg zu machen. Die Bühnenbildner waren entworf von Karl Gero, Herzog von Urach, Graf von Württemberg. Die Autorin konnte sich persönlich für den reichen Befall bedanken. — Die Stahlhelm-Bühne hat die Aufführung zunächst einmal eine Zeitlang in München spielen und dann mit ihm auf Reisen zu geben. Dr. B.

* Werner Krauth als Gast in Berlin. An einer Versammlung der Österreicher der Gruppe Berlin des Kampfbundes für deutsche Kultur sprach der Reichsorganisationsleiter Hinkel über seine bisherige Arbeit und die weiteren Pläne. H. a. teilte er mit, daß Werner Krauth, dessen gegenwärtiges Wirkungsfeld bekanntlich Wien ist, im kommenden Winter im Staatslichen Schauspielhaus ein vierjähriges Schauspiel geben werde. Krauth habe die Staatsregierung gebeten, die Höhe seiner Gage so festzulegen, wie es der finanziellen Lage des Staates und des Volkes entspreche.

* Deutsche Musik im Ausland. Hugo Hermanns „Gesänge nach alten Seufzern“ gelangen zur Zeit in Spanien zur spanischen Erstaufführung. — In der kommenden Spielzeit ist die deutsche Opernsängerin Maria Joaquin für 10 Celebri-Konzerte nach England verpflichtet worden. — Adolf Busch's „Capriccio“ für Orchester, das fürstlich erstmals in Riga aufgeführt wurde,

will nicht
dich ich will
ihm eine
Schart ist.
der hinter
dt. ja in
iher Wü.

nt Heino,
an der
duft mit
die Sache!

sein, Herr
schen mich
in meinem
in immer
ht einer
t ebenso
Anwangs.
schon wen
n sie den
es solche
rau schon

re Heino
ndlungen
ringt ein
gratigner

o niede
Schwiegere
digungen,
einzug,
der paden
um für
zu mahr
haben an
inner, von
gegen

hend ein
öste wie
isten, und
d gehabt
Frau in
e Tochter,
legentlich
haben sie
Sie heißt
i Namen
rätet ge
legt hat,
anderzu
nehr, und

e ist auf
Thürin
hat nicht
lich? Ich
and ist ja
ente, Du
d die An
beliegen.
ich hab's
abe et in
über die
extrem eine

Börsen - und Handelsteil

Berlin leicht erholt - Dresden leicht abgeschwächt

Berliner Börse vom 3. August

Die Ausführungen des Instituts für Konjunkturforschung über den starken Rückgang der Zahlungsbewilligungen und Konkurse und die Vereinigung der Wirtschaft verleihen der Tendenz heute eine gewisse Güte. Werner regt die Mittellungen an, daß sich die monatliche Gütererzeugung in Auswirkung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung seit August vorigen Jahres um rund 800 Mill. Reichsmark gehoben hat. Auch die weitere Beliebung in der Eisenindustrie durch die Stärkung des Binnenmarktes fand Beachtung. Hierzu fanden Montanwerke profitieren, wobei auf Mitteilungen über die Umtauschrelation bei dem Umbau der Vereinigten Stahlwerke misstraten. Schön wurden als zurückgeblieben angesehen und 1% höher bezahlt. Auch Vereinigte Stahl stellten sich 0,75% höher. Gelsenkirchen gewannen 1,25. Hoesch 1,87%. Hauptfach handelt es sich um Abschaffungen der Spekulation. Bank elekt. Wert zogen um weitere 8,25% an. Die gestern angebotenen Aktien-Aktien konnten sich um 8% erhöhen. Gebauter lagen wieder höher, die im Verlaufe 0,5% höher bezahlt wurden. Schulte gabt bei einem Bestandsangebot von nur 9000 Reichsmark um 1,25% nach. Von Autowerten waren Daimler (+1,25) gefragt. Die übrigen Märkte lagen still und wenig verändert. Am Automobilmarkt fielen Neuheit durch eine Steigerung von 3% Pf. auf, während Altbeleb 0,875% niedriger erzielten. Vereinigte Stahl-Obligationen und Hochs-Obligationen litten unter Realisationen.

Tagesgeld entspannte sich weiter auf 4,5%.

Am Börsenmarkt waren London-Aktien mit 4,65

gleich einer Berliner Parität von 3,95 zu hören.

Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 3. August. 6%ige Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung (siehe). 1. August: Höchstfalle: 1934 69,82 G.; 1935 68,60 G.; 0,97 Br.; 1936 67,97 Br.; 1937 61,82 G.; 0,94 Br.; 1938 60 G.; 0,97 Br.; 1939 58,12 G.; 0,97 Br.; 1940 58,87 G.; 0,97 Br.; 1941 58 G.; 0,97 Br.; 1942 51,25 G.; 0,97 Br.; 1943 50,25 G.; 0,97 Br.; 1944 48,25 G.; 0,97 Br.; 1945 47,87 G.; 0,97 Br.; 1946 47,25 G.; 0,97 Br.; 1947 47,12 G.; 0,97 Br.; 1948 46,75 G.; 0,97 Br.; 1949 46,25 G.; 0,97 Br.; 1950 45,75 G.; 0,97 Br.; 1951 45,25 G.; 0,97 Br.; 1952 44,75 G.; 0,97 Br.; 1953 44,25 G.; 0,97 Br.; 1954 43,75 G.; 0,97 Br.; 1955 43,25 G.; 0,97 Br.; 1956 42,75 G.; 0,97 Br.; 1957 42,25 G.; 0,97 Br.; 1958 41,75 G.; 0,97 Br.; 1959 41,25 G.; 0,97 Br.; 1960 40,75 G.; 0,97 Br.; 1961 40,25 G.; 0,97 Br.; 1962 39,75 G.; 0,97 Br.; 1963 39,25 G.; 0,97 Br.; 1964 38,75 G.; 0,97 Br.; 1965 38,25 G.; 0,97 Br.; 1966 37,75 G.; 0,97 Br.; 1967 37,25 G.; 0,97 Br.; 1968 36,75 G.; 0,97 Br.; 1969 36,25 G.; 0,97 Br.; 1970 35,75 G.; 0,97 Br.; 1971 35,25 G.; 0,97 Br.; 1972 34,75 G.; 0,97 Br.; 1973 34,25 G.; 0,97 Br.; 1974 33,75 G.; 0,97 Br.; 1975 33,25 G.; 0,97 Br.; 1976 32,75 G.; 0,97 Br.; 1977 32,25 G.; 0,97 Br.; 1978 31,75 G.; 0,97 Br.; 1979 31,25 G.; 0,97 Br.; 1980 30,75 G.; 0,97 Br.; 1981 30,25 G.; 0,97 Br.; 1982 29,75 G.; 0,97 Br.; 1983 29,25 G.; 0,97 Br.; 1984 28,75 G.; 0,97 Br.; 1985 28,25 G.; 0,97 Br.; 1986 27,75 G.; 0,97 Br.; 1987 27,25 G.; 0,97 Br.; 1988 26,75 G.; 0,97 Br.; 1989 26,25 G.; 0,97 Br.; 1990 25,75 G.; 0,97 Br.; 1991 25,25 G.; 0,97 Br.; 1992 24,75 G.; 0,97 Br.; 1993 24,25 G.; 0,97 Br.; 1994 23,75 G.; 0,97 Br.; 1995 23,25 G.; 0,97 Br.; 1996 22,75 G.; 0,97 Br.; 1997 22,25 G.; 0,97 Br.; 1998 21,75 G.; 0,97 Br.; 1999 21,25 G.; 0,97 Br.; 2000 20,75 G.; 0,97 Br.; 2001 20,25 G.; 0,97 Br.; 2002 19,75 G.; 0,97 Br.; 2003 19,25 G.; 0,97 Br.; 2004 18,75 G.; 0,97 Br.; 2005 18,25 G.; 0,97 Br.; 2006 17,75 G.; 0,97 Br.; 2007 17,25 G.; 0,97 Br.; 2008 16,75 G.; 0,97 Br.; 2009 16,25 G.; 0,97 Br.; 2010 15,75 G.; 0,97 Br.; 2011 15,25 G.; 0,97 Br.; 2012 14,75 G.; 0,97 Br.; 2013 14,25 G.; 0,97 Br.; 2014 13,75 G.; 0,97 Br.; 2015 13,25 G.; 0,97 Br.; 2016 12,75 G.; 0,97 Br.; 2017 12,25 G.; 0,97 Br.; 2018 11,75 G.; 0,97 Br.; 2019 11,25 G.; 0,97 Br.; 2020 10,75 G.; 0,97 Br.; 2021 10,25 G.; 0,97 Br.; 2022 9,75 G.; 0,97 Br.; 2023 9,25 G.; 0,97 Br.; 2024 8,75 G.; 0,97 Br.; 2025 8,25 G.; 0,97 Br.; 2026 7,75 G.; 0,97 Br.; 2027 7,25 G.; 0,97 Br.; 2028 6,75 G.; 0,97 Br.; 2029 6,25 G.; 0,97 Br.; 2030 5,75 G.; 0,97 Br.; 2031 5,25 G.; 0,97 Br.; 2032 4,75 G.; 0,97 Br.; 2033 4,25 G.; 0,97 Br.; 2034 3,75 G.; 0,97 Br.; 2035 3,25 G.; 0,97 Br.; 2036 2,75 G.; 0,97 Br.; 2037 2,25 G.; 0,97 Br.; 2038 1,75 G.; 0,97 Br.; 2039 1,25 G.; 0,97 Br.; 2040 0,75 G.; 0,97 Br.; 2041 0,25 G.; 0,97 Br.; 2042 0,00 G.; 0,97 Br.

Kurse von Steuergutscheinen

Berlin, 3. August. Steuergutscheine. Hälfte: 1934 97,12; 1935 91,12; 1936 84,87; 1937 80,12; 1938 77,12.

* Der Durchschnittskurs für Steuergutscheine, Gruppe 1 (Einhälfte zu 50 Reichsmark und darunter), blieb heute mit 86% unverändert.

Am Markt der unnotierten Werte

Am Markt der unnotierten Werte fein Geschäft. Es notierten: Linke-Hofmann 88,5, Eversle 9, Wiss-Schmid 76,5, Winterhoff 66,5.

Dresdner Börse vom 3. August

Die leichte Tendenzbesserung Berlins vermittelte nicht, die Stimmung und Unternehmungslust an der biegsamen Börse irgendwie anzutragen. Bei unverändert geringster Kaufmelung erschienen die Kurte nur belanglose Veränderungen, und zwar überwogen wiederum die Abschwächungen. So brachten von Dividenden an papieren Schubert & Salter 2, Sächsische Bodencredit, Ewertherei Kiesa, Nitzschäuer und Altmühlwerk Münchberg je 1,5, Braubrandt v. Heyden, Gehe & Co. und Deutsche Grammophon je 1. Pecht gefestigt waren nur Vereinigte Photo-Aktien mit +2,5 und Kraftwerke Thüringen sowie Aldeberger Exportbierbrauerei je +1. Meilenwerke waren uneinheitlich veranlagt. Während Reichsanleihe von 1929 und Younganleihe je 1, Reichsanleihe von 1927 0,5, Reichsbahnanleihe 0,35, Dresden 1920er Schäfe 1,25 und dergleichen 1920er Anleihe 0,5 profitierten konnten, stellten sich Sächsische Anleihe 0,02, Dresden ebenfalls 8% 1928er Anleihe und dergleichen ehemalige 7%ige 1928er Anleihe je 0,75 sowie Zwittauer Stadtbahn 0,5 niedriger. Der Pfandbriefmarkt war knapp behauptet. Größere Veränderungen wiesen hier nur Laufkurs Aufwertungspfandbriefe mit +1,0 und Dresden Grundrenten-Aufwertungspfandbriefe mit -0,50 auf.

Junge Aktien

Textilaktien: Smidauer Rammingen 116 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Salzgasse & Röhrle, Dresden. Dresdner Börsenkursauskunftsverein 26,50 G., Oberl. Süder-Vorstadt 10 G., Oberl. Süder-Stammaktien 9 G., Phönomen 65 G., Windthorst 8 G., Dresdner Metallfabrik 40 G., Germania 18 G., Düngerhandel, konv. 40 G.

Leipziger Börse vom 3. August

Die Tendenz der Leipziger Effektenbörsie war wieder luhlos und eine weitere Abschwächung sollte sich erneut durchsetzen. So lagen Sachsenboden 2%, Reichsbank 1% und Rauten 1% gebildet. Ausgewinne waren heute nur ganz vereinzelt zu beobachten. Günstiger standen sich beide 1% höher. Staatsanleihen tendierten etwas freundlicher; dagegen machten Leipziger Stadtanleihen etwas höhere Einbußen hinnehmen.

Amtlich notierte Devisenkurse

Berlin	Parität	3. August 1933		1. August 1933	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Canada	P.-Peso	1,782	0,928	0,922	0,922
	Dollar	4,198	2,877	2,883	2,883
	Eland	18,456	1,000	1,000	1,000
	Japan	2,082	0,928	0,924	0,924
	Pien	1,400	0,924	0,924	0,924
	Kairo	14,30	14,34	14,32	14,30
	London	20,215	12,62	12,60	12,60
	Pfund	1,000	0,924	0,924	0,924
	New York	4,188	3,047	3,013	3,147
	Rio de Janeiro	0,5022	0,244	0,244	0,245
	Uruguay	4,34	1,449	1,451	1,451
	Old Gold	100,74	100,89	100,17	100,38
	Amsterdam	100 Guld	—	—	—
	Athen	100 Dr.	2,408	2,412	2,408
	Brüssel	100 Belg.	58,87	58,84	58,78
	Bukarest	100 Lei	2,513	2,488	2,482
	Dresden	73,42	—	—	—
	Dessau	91,72	81,87	81,88	81,88
	Halle (J.)	10,1 M.	10,578	10,444	10,458
	Helsingfors	100 Lira	22,74	22,13	22,13
	Iagoslawien	100 Dinar	5,184	5,185	5,185
	Kaukasus	100 Litas	41,88	41,71	41,71
	Kopenhagen	100 Kr.	11,50	11,51	11,51
	Lissabon	100 Esc.	12,67	12,68	12,68
	Oslo	100 Kr.	12,50	12,50	12,50
	Paris	100 Frs.	16,47	16,46	16,43
	Prag	100 K.	12,438	12,42	12,42
	Rheinland-Pfalz	100 Kr.	11,250	8,84	8,80
	Riga	100 Lats	81,00	78,18	78,18
	Schweiz	100 Frs.	81,00	81,37	81,53
	Spanien	100 Peset.	3,023	3,047	3,053
	Stockholm	100 Kr.	118,50	71,88	71,87
	Wien	100 Schill.	48,85	47,80	47,80

Berliner Börse vom 3. August

Die Ausführungen des Instituts für Konjunkturforschung über den starken Rückgang der Zahlungsbewilligungen und Konkurse und die Vereinigung der Wirtschaft verleihen der Tendenz heute eine gewisse Güte. Werner regt die Mittellungen an, daß sich die monatliche Gütererzeugung in Auswirkung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung seit August vorigen Jahres um rund 800 Mill. Reichsmark gehoben hat. Auch die weitere Beliebung in der Eisenindustrie durch die Stärkung des Binnenmarktes fand Beachtung. Hierzu fanden Montanwerke profitieren, wobei auf Mitteilungen über die Umtauschrelation bei dem Umbau der Vereinigten Stahlwerke misstraten. Schön wurden als zurückgeblieben angesehen und 1% höher bezahlt. Auch Vereinigte Stahl stellten sich 0,75% höher. Gelsenkirchen gewannen 1,25. Hoesch 1,87%. Hauptfach handelt es sich um Abschaffungen der Spekulation. Bank elekt. Wert zogen um weitere 8,25% an. Die gestern angebotenen Aktien-Aktien konnten sich um 8% erhöhen. Gebauter lagen wieder höher, die im Verlaufe 0,5% höher bezahlt wurden. Schulte gabt bei einem Bestandsangebot von nur 9000 Reichsmark um 1,25% nach. Von Autowerten waren Daimler (+1,25) gefragt. Die übrigen Märkte lagen still und wenig verändert. Am Automobilmarkt fielen Neuheit durch eine Steigerung von 3% Pf. auf, während Altbeleb 0,875% niedriger erzielten. Vereinigte Stahl-Obligationen und Hochs-Obligationen litten unter Realisationen.

Tagesgeld entspannte sich weiter auf 4,

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse

vom 3. August 1933 (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinst.	1. 8.	2. 8.	Zinst.	1. 8.	2. 8.	Zinst.	1. 8.	2. 8.	Div. %	1. 8.	2. 8.	Div. %	1. 8.	2. 8.	
6. 7. D. Wertb. Akt. ab	—	—	6. (8) Kredit Goldhyp.-Briefe XXI	88,75	88,75	5. Bauten, Pggw. I/II	88,75	88,75	0	Hand Carl	80,0	80,0	0	Thiele, Lederfabr.	—
Reichsanl. 1928	+8,0	0	do. IX	88,75	88,75	Landw. Goldhypdb.	88,75	88,75	0	Hanschr. Lübeck	—	—	—	Thode, Papier	—
Reichsanl. v. 1927	+8,0	0	do. X	88,75	88,75	do. Goldbr.	88,75	88,75	0	do. Gen.	—	—	—	—	—
Deutsch. N.-Sch. K.	+8,5	—	do. Schatzanw. A	84,5	84,5	Leipzg. Hypbank	88,75	88,75	0	Heldensee Papfb.	88,75	88,75	0	Thüring. Elekt.	186,0
do. Youngansi v. 20	81,5	0	do. Aufw. Schild.	74,5	74,5	Technische Lehrsch.	88,75	88,75	0	do. Vors.-A.	—	—	—	Trapp & Mäsch	100,0
Meckl.-Strel. Anl.	73,0	0	do. VIII	88,5	88,5	Pt. Grundkraft	88,75	88,75	0	Gebr. Hörmann	180,0	b0	0	Union-W. Radebe.	100,0
Sachs.-St.-Anl.-v. 27	81,5	0	do. VII	88,5	88,5	Sächs. Lederfabr.	88,75	88,75	0	Hotel Belvedere	—	—	—	Union-W. Diehl	80,0
Reichspf. Schätzke II	89,5	0	do. VI	88,5	88,5	do. do. II	88,75	88,75	0	Industriew. Plauen	80,0	B	80,0	Uhmann Emß	48,0
Reichspf. Schätzke II	89,5	0	do. V	88,5	88,5	Zwick. Sklava. I/II	88,75	88,75	0	Iraks Cie	—	—	—	Gebr. Unger	—
do. v. 1921	100,0	0	do. IV	88,5	88,5	Ldw. Kreditpfl.	88,75	88,75	0	Union-W. Radebe.	—	—	—	Union-W. Diehl	80,0
S. Landesk. G.-R.	91,0	0	do. III	88,5	88,5	do. S. 421	88,75	88,75	0	—	—	—	—	—	
do. do. do. III	91,0	0	do. II	88,5	88,5	do. S. 421	88,75	88,75	0	Ver. Zündorff	84,0	0	0	Ver. Strohmeier	20,5
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. I	88,5	88,5	do. S. 421	88,75	88,75	0	Ver. Zündorff	84,0	0	0	Ver. Zündorff	55,0
Deutsch. Agl. Anl.	77,25	0	do. VIII	88,5	88,5	do. S. 421	88,75	88,75	0	Vereinigte. Greiz	—	—	—	Ver. Zündorff	55,0
do. Neubet. 11,35	81,0	0	do. VII	88,5	88,5	Mittelb. Bod. I-V	88,75	88,75	0	—	—	—	—	—	
Steuergrutsch. I. 34	81,0	0	do. VI	88,5	88,5	4,1	4,1	4,1	0	Wanderer-Werke	87,0	B	88,0	Wanderer-Werke	87,0
Leit. Goldhyp.-Akt.	88,5	0	do. V	88,5	88,5	—	—	—	0	Weißbach. Papier	42,0	0	42,0	Wiederl. & Co.	33,0
do. v. 1921	100,0	0	do. IV	88,5	88,5	—	—	—	0	Zeil Ikon	80,0	B	80,0	Zeil Ikon	80,0
S. Landesk. G.-R.	91,0	0	do. III	88,5	88,5	—	—	—	0	Zeilehoff-Verein	—	—	—	Zittauer Masch.	115,0
do. do. do. III	91,0	0	do. II	88,5	88,5	—	—	—	0	Zwick. Kemmg.	—	—	—	Zwick. Kemmg.	—
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. I	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. VIII	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. VII	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. VI	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. V	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. IV	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. III	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. II	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. I	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. VIII	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. VII	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. VI	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. V	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. IV	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. III	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. II	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. I	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. VIII	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. VII	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. VI	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. V	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. IV	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. III	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. II	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. I	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. VIII	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. VII	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. VI	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. V	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. IV	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. III	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. II	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. I	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. VIII	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. VII	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. VI	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—	—	—	
do. Aufw. do. III	91,0	0	do. V	88,5	88,5	—	—	—	0	—	—	—			